

GRENZEN DES WACHSTUMS. DAS 30-JAHRE-UPDATE

Signal zum Kurswechsel

aus dem Englischen von A. Held

S. Hirzel Verlag, Stuttgart 2006, xxvii+ 323 Seiten*

Der 1972 von Dennis MEADOWS et al. erstellte, damals weltweites Aufsehen erregende und in 30 Sprachen übersetzte Bericht an den Club of Rome "The Limits To Growth" ("Die Grenzen des Wachstums") erfährt in Form vorliegenden Bandes sozusagen eine "Jubliäums-Folge" mit einer Bestandsaufnahme rückblickend über 30 Jahre sowie einer aktualisierenden Darstellung einschlägiger Szenarien, welche die Grenzen von Ressourcenverfügbarkeit und damit einhergehend fortschreitender Ausbeutung unseres Planeten heute offensichtlich deutlicher noch hervortreten lassen.¹

War die Darstellung im seinerzeitigen Bericht noch eher eindimensional mit dementsprechend vielerlei - insbesondere ökonomischen - Angriffsflächen, stellt sich die nunmehrige Analyse methodisch wie auch anhand der Fülle erfasster Daten wesentlich komplexer dar. Im Blick auf die letzten 30 Jahre hat demnach das "Anwachsen des ökologischen Fußabdrucks der menschlichen Gesellschaft" (xvi) und damit die Gefahr von "Grenzüberschreitung und Zusammenbruch" (xxiv) unseres Ökosystems sichtlich zugenommen. Dem - solange noch Zeit - im Sinne pro-aktiver Bewusstseinsbildung gegenzusteuern, wollen die Autoren anhand dieser Folgestudie einmal mehr:

- "betonen, dass die Menschheit bereits Grenzen überschritten hat und dass sich die daraus resultierten Schäden und Leiden durch eine vorausschauende Politik weitgehend reduzieren ließen,
- Daten und Analysen liefern, die der in der Politik häufig geäußerten Ansicht widersprechen, dass sich die Menschheit auf dem rechten Weg ins 21. Jahrhundert befände,
- die Erdenbürger dazu anregen, über die langfristigen Folgen ihres Handelns und ihrer Entscheidungen nachzudenken - und Maßnahmen politisch zu unterstützen, welche die Schäden durch die Grenzüberschreitung verringern können,
- eine neue Generation von Lesern, Schülern, Studenten und Wissenschaftlern auf das Computermodell World 3 aufmerksam machen,
- aufzeigen, welche Fortschritte seit 1972 erzielt wurden, was unsere Erkenntnisse über die langfristigen Ursachen und Folgen des Wachstums betrifft." (xxi f)

Weniger gewagt und nicht so apodiktisch wie in erwähnter Studie vor 30 Jahren bietet dieser Band nun bewusst keine "Vorhersage", prognostiziert kein definitives Zukunftsszenario, sondern präsentiert - mit sichtlicher Selbstbescheidung von in gewissem Grade bereits gebrannten Kindern - "einfach einige alternative Szenarien: genauer gesagt, 10 unterschiedliche Bilder, wie die Entwicklung im 21. Jahrhundert ablaufen könnte" (xxii).

In insgesamt 8 Kapiteln mit 2 ergänzenden Anhängen werden diese "Bilder" entsprechend aufbereitet und anhand einer Vielzahl von Tabellen sowie Grafiken einprägsam veranschaulicht.

Trotz der Fülle verarbeiteter Quellen und einschlägiger Daten mögen für den, speziell mehr ökonomisch vorgeprägten Skeptiker so manche Fragen offen bleiben; insbesondere etwa in Hinblick auf - als eine Schwachstelle schon in der ursprünglichen Studie - eher unterbelichtet bleibende Wirkungen von Marktkräften, von Angebots-Nachfrage- bzw. Einkommens- und Preiselastizitäten etc. Dennoch, zum Nachdenken und als Anregung zur Reflexion über Gestaltungserfordernisse und Perspektiven unserer gegenwärtigen *conditio humana* i.w.S. dient vorliegendes Buch allemal, womit wohl auch sein grundlegend angesprochenes Anliegen weitgehend erfüllt wäre.

J.H. Pichler

*) Im englischen Original (2004): Limits to Growth – The 30-Year Update, Chelsea Green Publishing Co., White River Junction, Vermont/USA

¹) Der Vollständigkeit halber bliebe im gegebenen Zusammenhang hinzuweisen ferner auf den sozusagen 20-Jahre "Zwischenbericht" (1992), betitelt "Beyond the Limits" (dt. "Die neuen Grenzen des Wachstums"), dessen methodisch weiter entwickelte Ansätze und Modelle z.T. auch in die nun neuerlich aktualisierte Analyse mit einfließen.